Stadt Bergkamen
Dezernat III

Drucksache Nr. 8/1833-00
Amt für Finanzen und Steuern

Datum: 15.09.2003

Az.: ov-bs

Mitteilungsvorlage – öffentlich -

	Beratungsfolge	Datum
1.	Haupt- und Finanzausschuss	15.10.2003

Betreff:

Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements in Bergkamen

Bestandteile dieser Vorlage sind:

1. Das Deckblatt
2. Die Sachdarstellung und der Beschlussvorschlag
3. 4 Anlagen

Der Bürgermeister

Mecklenbrauck
Erster Beigeordneter

Amtsleiter

Overhage

Sachdarstellung:

1. Vom Land angestrebte Veränderung im kommunalen Haushaltsrecht

Das Land NRW hat bereits seit den 90er Jahren in den Kommunen aufgegriffene Reformbestrebungen aufgenommen und über einen neuen prozessorientierten Ansatz vernetzt. Das „Reformklima“ führte dazu, dass in Nordrhein-Westfalen der Lösungsansatz in der doppelten kaufmännischen Buchführung gesehen wurde. Das Ziel des Innenministeriums NRW war die Unterstützung des Reformprozesses durch ein entscheidungsorientiertes Haushalts- und Rechnungswesen. Um dieses zu erproben, wurde das Modellprojekt zur Einführung eines doppelten Kommunalhaushaltes ins Leben gerufen. Die Modellkommissionen haben bis Mitte 2003 den Abschlussbericht vorgelegt. Dieser mündet in ein Ende 2004 abzuschließendes Gesetzgebungsverfahren (Novellierung der Gemeindeordnung und Neufassung der dazu ergangenen Rechtsverordnungen).

2. Die Doppik als neuer Rechnungsstil für Kommunen

„Neues kommunales Finanzmanagement (NKF)“ ist der Oberbegriff für das doppelte kommunale Haushalts- und Rechnungswesen, das in dem Modellprojekt entwickelt wurde. Das Ziel war es, ein Haushaltsrecht zu entwickeln, das vor allem folgende Vorteile gegenüber der bisherigen Kameralistik bietet:

- Die Darstellung des Gesamtressourcenaufkommens und –verbrauchs,
- die Darstellung des Vermögens der Kommune,
- die Hervorhebung der Ziele und Ergebnisse des Verwaltungshandelns und damit auch eine Output-Orientierung,
- die Unterstützung einer flexiblen Mittelbewirtschaftung.

Die doppelte Buchführung („Doppik“) wurde als neuer Rechnungsstil für Kommunen in enger Anlehnung an das Handelsgesetzbuch und handelsrechtliche Vorschriften gewählt, weil sie das Erreichen der o. g. Ziele unterstützt. Der vollständige Ressourcenverbrauch wird nach Einführung der Reform jährlich ausgewiesen. Die jährlich zum Stichtag zu erstellende kommunale Bilanz ist integraler Bestandteil des Rechnungswesens und beinhaltet eine umfassende Vermögensdarstellung.

3. Der Haushaltsplan im NKF

3.1 Die neue Rechnungslegung

Die wesentlichen Bestandteile des NKF sind

- die Ergebnisrechnung,
- die Finanzrechnung und
- die Bilanz.

Auf die schematische Darstellung der **Anlage 1** wird verwiesen.

Die **Ergebnisrechnung** entspricht der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung. Sie erfasst periodengerecht Aufwendungen und Erträge und bildet damit Ressourcenaufkommen und –verbrauch ab.

Die **Finanzrechnung** beinhaltet alle Ein- und Auszahlungen der Kommune und macht Angaben zur Liquidität der Gebietskörperschaft.

Die **Bilanz** (vereinfachte Darstellung **Anlage 2**) stellt zum Bilanzstichtag das kommunale Vermögen und dessen Finanzierung dar und weist ausstehende Forderungen und Verbindlichkeiten aus.

Ergänzend zur Darstellung dieser Elemente auf kommunaler Gesamtebene fordert das NKF zur Erhöhung der Transparenz für die Ergebnis- und Finanzrechnung auch die Darstellung für Teilbereiche. Ausgehend von der NKF-Produktstruktur sind als Mindestanforderungen (vom Land vorgeschrieben) die Produktbereiche abzubilden. Es ist auch eine Darstellung auf Produktebene möglich.

3.2 Inhalt des doppelhaushaltlichen kaufmännischen Produkthaushaltes

Abweichend von der Rechnungslegung beinhaltet die Haushaltsplanung lediglich Ergebnis- und Finanzplan, also die periodenbezogenen Komponenten, als Rahmenvorgabe für das kommunale Handeln.

Im Mittelpunkt der Haushaltsplanung steht künftig der **Ergebnisplan** mit der vollständigen periodengerechten Darstellung des Ressourcenaufkommens und –verbrauchs. Als wesentliche Unterscheidung zum kameralen System gehören hierzu vor allem die Berücksichtigung des Werteverzehrs des kommunalen Anlagevermögens durch Aufnahme der Abschreibungen und die Darstellung künftiger Verpflichtungen durch die Bildung von Rückstellungen, u. a. für Pensionszahlungen. Für die Zuordnung zum Haushaltsjahr entscheidend ist nicht mehr der Zeitpunkt der Zahlung, sondern der Zeitraum, dem der Ressourcenverbrauch zuzurechnen ist.

Im **Ergebnisplan** werden künftig insbesondere die geplanten Positionen der laufenden Verwaltungstätigkeit und die Abschreibungen auf die abnutzbaren Vermögensgegenstände ausgewiesen. Der Rat ermächtigt die Verwaltung mit dem Ergebnisplan, die entsprechenden Ressourcen einzusetzen. Der Abschluss des Ergebnisplanes wirkt direkt auf die Eigenkapitalhöhe in der kommunalen Bilanz ein. Um einem Eigenkapitalverzehr vorzubeugen, ist vorgesehen, im zukünftigen § 75 Abs. 2 GO NRW festzulegen, dass der Haushalt (Ergebnisplan) in jedem Jahr ausgeglichen sein muss. Er ist ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt.

Die Teilergebnispläne beziehen sich auf die jeweiligen Produktbereiche oder Produkte.

Der **Finanzplan** stellt eine ergänzende Komponente zum Ergebnisplan dar. Er wirkt auf die Höhe der liquiden Mittel auf der Aktivseite der Bilanz ein. Der Finanzplan enthält alle Zahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit, zusätzlich aber auch die Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und die sonstigen nicht ergebniswirksamen Zahlungen. Er dient damit der Planung der Finanzierungen und ist die Ermächtigung für Investitionen und Kreditaufnahmen.

Die Teilfinanzpläne weisen die bedeutenden Investitionsvorhaben maßnahmescharf aus.

3.3 Produktorientierung

Im Fokus der Haushaltsbetrachtung stehen künftig die Ergebnisse des Verwaltungshandelns (Output-Orientierung). Es entfällt die Trennung in Verwaltungs- und Vermögenshaushalt.

Die Haushaltsgliederung basiert auf der Darstellung von Produkten, die zu 27 vom Gesetzgeber festgelegten Produktbereichen zusammengefasst werden. An dieser Stelle werden alle Informationen, die im bisherigen kameralen System an verschiedenen Stellen abgebildet werden, produktbezogen zusammengeführt.

Die Stadt Bergkamen hat bisher 85 Einzelprodukte gebildet. Die Zuordnung zu den Produktbereichen ergibt sich aus der **Anlage 3**.

4. Vorbereitende Maßnahmen

Die Gesetzesvorlage des Innenministers sieht zurzeit eine Umsetzungsfrist zur Einführung des NKF von 2005 bis 2008 vor. Der Verwaltungsvorstand hat am 24. Juni 2003 beschlossen, die Umstellungsarbeiten so voranzutreiben, dass die Eröffnungsbilanz für die Stadt Bergkamen möglichst zum 01.01.2006 erstellt werden kann.

Weiterhin wurde beschlossen, folgende NKF-Projektleiter zu bestellen:

- Wilfried Overhage als Leiter der Kämmerei,
- Klaus Teise als Leiter der Stadtkasse,
- Tobias Stein als Mitarbeiter des Fachdezernates für Innere Verwaltung.

Die vorgenannten Personen wurden ausgebildet beim Studieninstitut für Kommunalverwaltung in Münster (NKF-Zertifikat). Die Herren Teise und Stein werden bis Anfang 2005 den NKF-Bilanzbuchhalterlehrgang beim Studieninstitut für Kommunalverwaltung in Dortmund besuchen. Aufgabe der Projektleiter wird es sein, alle notwendigen Schritte zur Einführung der kaufmännischen Buchführung zu planen und hausintern eine Beratung und Fortbildung des städtischen Personals durchzuführen.

Der Verwaltungsvorstand hat weiterhin ein Projektteam mit Vertretern der bei der Umstellung relevanten Fachämter beschlossen. Die Projektleiter werden auch hier die Zusammenkünfte organisieren.

Bei der Ausbildung von Nachwuchskräften wird auch verstärkt auf NKF-Inhalte zu achten sein.

Mit Billigung des Verwaltungsvorstandes wurde eine externe Beratung durch die Kommunale Datenverarbeitungszentrale Hellweg-Sauerland (KDVZ) installiert. Wie auch bei Nachbarstädten steht für die Stadt Bergkamen zur Beantwortung von Fachfragen der Wirtschaftsprüfer Herr Franke (bei entsprechendem Bedarf) bis zur Eröffnungsbilanz zur Verfügung.

Für die Anlagen- und Finanzbuchhaltung wird die Software der Firma „mps“ eingesetzt, so dass die Umstellung zum vorgesehenen Zeitpunkt insofern problemlos erfolgen kann.

5. Vorbereitung zur Aufstellung der Eröffnungsbilanz

Die Vorbereitungsarbeiten sind so rechtzeitig voranzutreiben, dass der Zeitplan (Anlage 4) eingehalten werden kann.

Sofern externe Fachingenieure zu beauftragen sind, werden außerplanmäßige Ausgaben gemäß § 82 Abs. 1 GO NRW entstehen. Hierfür sind separate Vergabeentscheidungen vorzubereiten.

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt den Inhalt der Vorlage hinsichtlich der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements in Bergkamen zur Kenntnis.